

Schulklasse erarbeitet Landschaftsentwicklungsprogramm

Was haben Ziegen im Naturschutzgebiet der Kiesgrube Schürlifeld in Oberentfelden zu suchen? Sie schälen Weidenbüsche und sollen verhindern, dass sich die Vegetation auf den wertvollen Pionierflächen weiter ausbreitet. Der Einsatz von Ziegen ist eine der vielen Massnahmen, welche die Klasse 4CR in ihrem Landschaftsentwicklungsprogramm für die Gemeinde Oberentfelden vorschlägt.

Im Rahmen des Blockunterrichtes der Alten Kantonsschule Aarau müssen alle Klassen während eines Semesters drei Lektionen pro Woche einsetzen, um eine sich selbst gestellte Aufgabe zu lösen. Die Klasse 4CR entschied sich 1999 unter der Leitung des Biolo-

Michael Storz
Ueli Bieler
Kantonsschule Aarau
062 834 67 00

gielehrers Michael Storz und des Geographielehrers Peter Gloor, ein

Landschaftsentwicklungsprogramm für die Gemeinde Oberentfelden zu erarbeiten.

Folgende Ziele wurden mit diesem Projekt verfolgt:

- In Zusammenarbeit mit Fachleuten der Gemeinde und der kantonalen Verwaltung sollten praktische Problemstellungen aus den Bereichen

Landschafts- und Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft sowie der Erholungsnutzung angegangen werden.

- Es ging dabei unter anderem um die Entwicklung von Biotopen und die Aufwertung des Lebensraumes für den Menschen.
- Die Realisierbarkeit der gewählten Vorhaben war ein zentrales Anliegen.
- Das Programm sollte als Arbeitsgrundlage für die Naturschutzkommission, den Gemeinderat, Vereine und weitere Interessierte betrachtet werden.

Durch dieses Projekt erhielten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Landschaftsplanung und in verschiedene Berufe, die im Zusammenhang damit stehen. Besonders wertvoll an dieser Unterrichtsform

war, dass die Schülerinnen und Schüler nicht einfach Wissen vermittelt bekommen. Sie lernten auch, mit dem Wissen in der Praxis umzugehen und es an einem konkreten Projekt anzuwenden. So waren zum Beispiel kommunikative und organisatorische Fähigkeiten gefragt. Denn ein wichtiger Teil der Arbeit bestand im Umgang mit (Berufs-)Leuten und im Organisieren innerhalb der Arbeitsgruppe. Um auch die Bevölkerung über die Vorhaben zu informieren, wurde im Gemeindehaus eine kleine Ausstellung über das Landschaftsentwicklungsprogramm gestaltet und eine Pressekonferenz durchgeführt.

Ü**berblick über vorgeschlagene Massnahmen**

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4CR bearbeiteten die fünf Themenbereiche Fließgewässer, Landwirtschaft, Aufwertung von Naturschutzzonen, Altholzinseln und Erholung. Sie machten konkrete Vorschläge, wie sich die Landschaft in Oberentfelden weiterentwickeln könnte. Die vorgeschlagenen Massnahmen werden nachfolgend kurz vorgestellt.

T**albächli-Renaturierung**

Am Talbächli gibt es sowohl vorbildlich renaturierte als auch sehr naturferne Abschnitte. Der Bachverlauf ist stellenweise begradigt, kanalisiert und führt an einer Stelle direkt der Suhr-gasse entlang.

Die Schülerinnen und Schüler empfehlen, die naturfernen Strecken zu renaturieren. Nach ihrer Schätzung, die sie mit Hilfe von Fachleuten und im Vergleich mit einem früher realisierten Projekt erstellten, würde ein ergänzendes Renaturierungs-Projekt inklusive Landerwerb, Bauarbeiten und Bepflanzung etwa 50'000 Franken kosten.



Foto: Klasse 4 CR



Foto: Klasse 4 CR

Vergleich eines nicht renaturierten (links) und eines renaturierten Teils (rechts) des Talbächlis in Oberentfelden.

Uerke-Renaturierung

Die von den Schülerinnen und Schülern geplante Uerke-Renaturierung umfasst zwei Abschnitte: Der erste liegt in der Gemeinde Kölliken zwischen Freibad und «Top Tip» und der zweite in Oberentfelden zwischen «Top Tip» und der Tanngassbrücke.

Beide Abschnitte sind begradigt und weisen eine monotone Uferbestockung, ein stark verbautes Bachbett und eine unbefriedigende Wasserqualität auf. Die Qualitätsziele des Kantons werden eindeutig nicht erreicht. Die Renaturierungs-Abschnitte sollen im Hinblick auf die ökologischen Funktionen des Gewässers mit vielfältigen Gestaltungselementen aufgewertet werden.

In Kölliken werden die vorhandenen Granitplatten entfernt. Zur Sicherung der Eisenbahnbrücke beim «Top Tip» wird eine Erdbühne gebaut.

Im Bereich der Grundwasserschutzzone von Oberentfelden sind nur Auflockerungen der Ufervegetation sowie das Einsetzen von Steinblöcken in die Schwellen geplant. Anschliessend folgen Bachausweitungen und Einengungen, Schwemmland bei der Einmündung des Köllikerbachs sowie das Ausbaggern einiger Teiche.

Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft

Hansruedi Häfliger, der Landwirt des Zelgenhofes in Oberentfelden, plante 1999 seinen Hof auf extensive Landwirtschaft umzustellen. Er zeigte sich an einer Zusammenarbeit mit der Klasse 4CR interessiert.

Gestützt auf seine Vorgaben legten die Schülerinnen und Schüler ein Projekt für ökologische Aufwertungsmassnahmen auf dem Zelgenhof vor. Das Konzept macht folgende Vorschläge:

- **Pflanzung eines Eichenhains** als Landschaftselement, Lebensraum für Vögel und Möglichkeit für eine extensive Tierhaltung.
- **Pflanzung einer Hecke**, welche das Zelgenhofgebiet von der Strasse trennt. Neben dem erhofften Nutzen (Abgrenzung, leichter Lärmschutz) bietet eine Hecke auch Lebensraum für verschiedene Tierarten. Ein erster Vorschlag verlangt, einen Totholzwall auf dem gewünschten Streifen

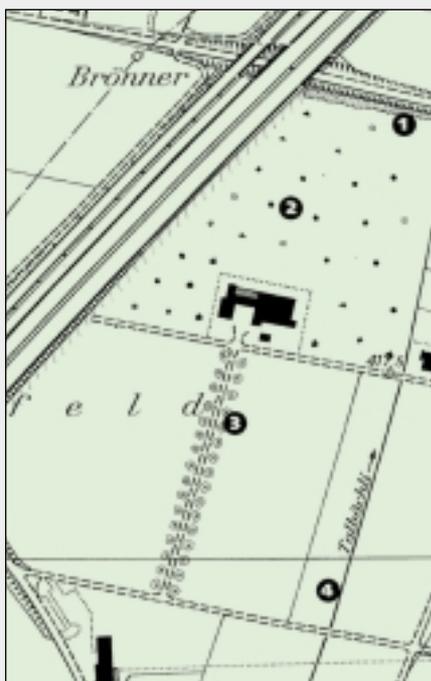


Foto: Michael Storz

In der Kiesgrube Schürlifeld sollten die Laichgewässer für Amphibien vergrössert werden.

anzulegen. Dieser Streifen wird dann vor allem von Vögeln besiedelt, welche die notwendigen Samen in ihrem Kot herbeiführen. Im zweiten Vorschlag ist auch das gezielte Pflanzen von geeigneten Sträuchern vorgesehen.

- **Anlage einer Stieleichen-Allee:** An der Strasse, die vom Schützenhaus zum Bauernhof führt, wünscht sich der Landwirt eine Allee mit grossen Bäumen, die wenig Arbeit verursachen.
- **Pflanzung eines Einzelbaums:** An der Kreuzung Suhrgasse-Zelgenweg soll eine Stieleiche als Schattenspendender gepflanzt werden.



Pflanzungen auf dem Zelgenhof: Hecke (1), Baumhain (2), Eichenallee (3), Talbächli, bereits renaturiert (4).

Aufwertung der Naturschutzzone im Schürlifeld

Das Baudepartement des Kantons Aargau hat im Mai 1999 ein Amphibien-Schutzkonzept herausgegeben. Das Gebiet Schürlifeld in Oberentfelden, mit dem sich die Klasse 4CR befasste, gilt als kantonales Schwerpunktgebiet für gefährdete Amphibienarten wie Kreuzkröte, Gelbbauchunke und Wasserfrosch. Die Laichstellen befinden sich v.a. auf dem Gelände einer stillgelegten Kiesgrube. Daneben liegen künstliche Biotope, welche durch einen Streifen mit Hecken und Wiesland mit der Grube verbunden sind. In der Kiesgrube soll gemäss den Vorschlägen der Schulklasse eine Wasserfläche von 500 m² als Laichgebiet für Amphibien entstehen. Ziegen und der Einsatz schwerer Baumaschinen sollen mit-helfen, offene Kiesflächen zu erhalten. Als Vernetzungselemente sind Baumreihen sowie einheimische Obstbäume vorgesehen. Weitere Vernetzungselemente, zum Beispiel in Richtung Suhre, wären sinnvoll. Das Pflegekonzept der Schülerinnen und Schüler sowie die erstellte Gebietsdokumentation basieren auf einer Arbeitshilfe für Pflegepläne des Baudepartements des Kantons Aargau.



Foto: Susanne Wehrli, Abtreitung Wald

Alte Bäume und Totholz sind Lebensgrundlage für viele spezialisierte Organismen.

Planung einer Altholzinsel

Die Schülerinnen und Schüler schlugen die Schaffung einer Altholzinsel im Gebiet «Berg», südöstlich von Oberentfelden, vor. Die Altholzinsel verbindet zwei Objekte des Wald-Naturschutzinventars und schliesst als besonderes topographisches Element einen ehemaligen Steinbruch ein. Die Altholzinsel ist 980 Meter lang und im Durchschnitt 88 Meter breit. Die Fläche beträgt 8,6 Hektaren, was drei Prozent der bestockten Fläche der Gemeinde Oberentfelden entspricht.

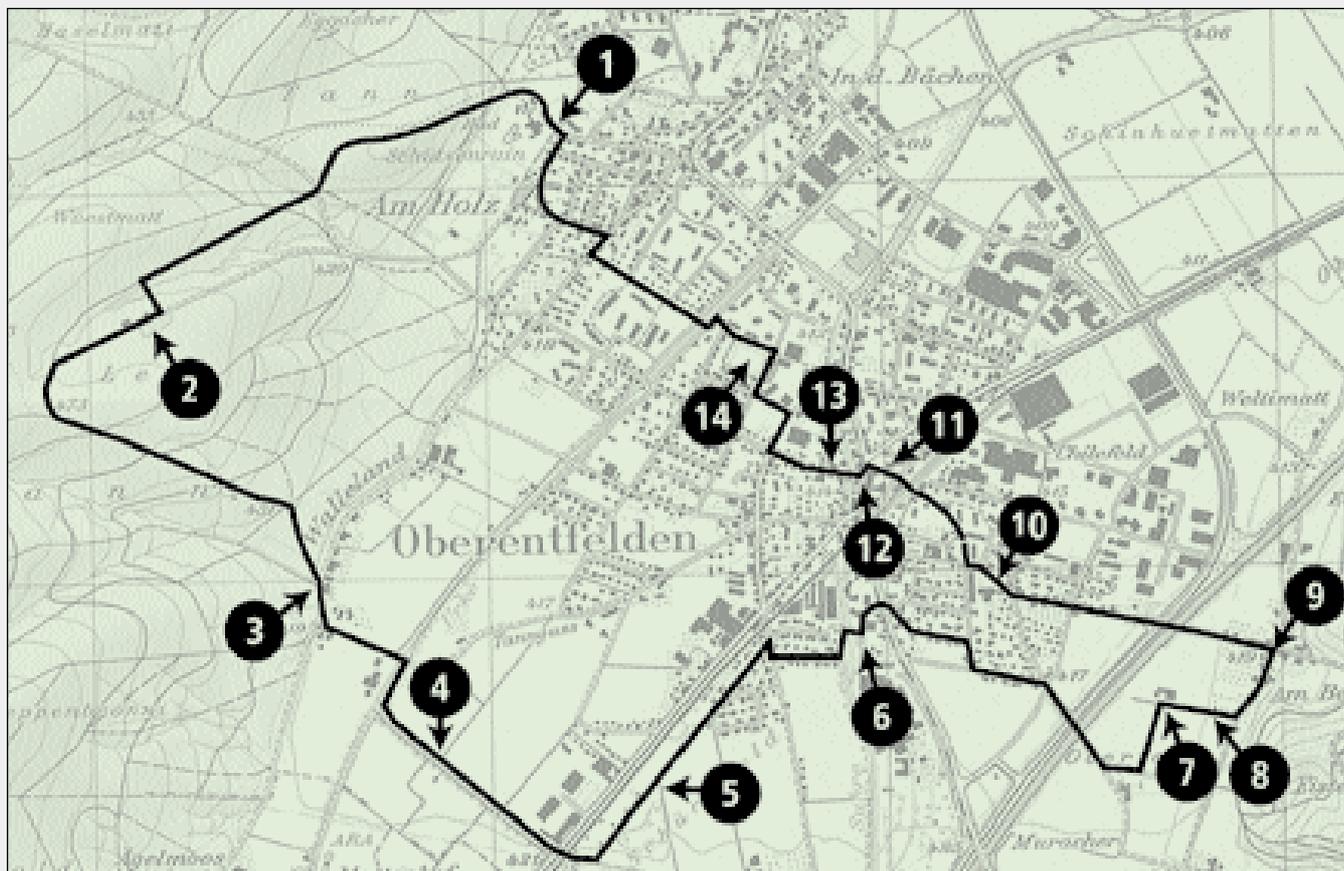
Erhholung

Die Schulklasse hat die Freizeitmöglichkeiten in Oberentfelden unter die Lupe genommen und einen Rundgang durch Oberentfelden geplant. Oberentfelden bietet viele Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen. Mit dem Golfplatz, der öffentlichen Badeanstalt und den Sportplätzen wird das Bedürfnis nach körperlichem Ausgleich weitgehend abgedeckt.

Im Bereich der Naherholung lässt das Angebot der Gemeinde jedoch zu wünschen übrig – vor allem Kultur- oder Erlebnispfade für Familien und Kinder fehlen.

Das Ziel des von der Klasse vorgeschlagenen Projekts war es, einen Rundgang durch Oberentfelden zu schaffen, der nicht nur als Spazierweg, sondern auch als Kulturpfad dient. Dieser Rundgang kommt in erster Linie der Naherholung im Freien zugute, ist aber dank der vielen Attraktionen auch als Schülerrundgang (z. B. für Grundschulen) oder Kulturpfad (z. B. zur Besichtigung von alten Bauernhäusern oder renaturierten Teilen der Uerke und des Talbächlis) nutzbar.

Die Route wurde so gewählt, dass sie an möglichst vielen Attraktionen (Schwimmbad, Kirche, naturnahe Gewässer usw.) vorbeiführt. Auch die Routenwahl (Waldwege, Nebenstrassen, Feldwege) gestaltet den Rundgang für Wanderer und Spaziergänger abwechslungsreich.



Geplanter Rundgang für Naherholungssuchende mit 14 Attraktionen. Zum Beispiel Uerke (4), Kiesgrube Schürlifeld (5), Baumhain (7), Talbächli (8).

Werden die Projekte auch realisiert?

Dank der guten Unterstützung durch den Gemeinderat und die Naturschutzkommission, konnten bereits einige der von den Schülerinnen und Schülern erarbeiteten Vorschläge umgesetzt werden:

- Im März 2000 wurde das erste vorgeschlagene Projekt an einem schulfreien Samstagmorgen in die Tat umgesetzt: Rund 30 Stieleichen, Speierlinge, Eschen sowie verschiedene alte Obstbaumsorten (z. B. die Schwärzibirne) konnten auf der Weide hinter dem Zelgenhof gepflanzt werden. Auch die Eichenallee wurde bereits zur Hälfte angelegt. Der Anlass wurde in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, den Landwirten Häfliger senior und junior, der Naturschutzkommission sowie den Naturfreunden organisiert.
- In der Kiesgrube Schürlifeld weiden bereits mehrere Ziegen, und die Ergänzung des Vernetzungstreifens mit alten einheimischen Obstbaumsorten ist beschlossene Sache.
- Die Aufwertungsvorschläge an der Uerke wurden den Gemeinden und dem Kanton vorgestellt und stiessen auf reges Interesse. Zurzeit laufen Abklärungen in der Gemeinde Oberentfelden für die Renaturierung des zweiten Uerkeabschnitts. Im Dezember 1999 konnten die erforderlichen Eingriffe in die Ufervegetation mit dem Förster von Oberentfelden markiert werden.
- Auf einem Waldrundgang beschlossen die Gemeindebehörde und der Forstdienst, die vorgeschlagene Altholzinsel auf eine Fläche von über 12 Hektaren auszudehnen. ■**



Foto: Michael Storz

Pflanzaktion von Schülerinnen und Schülern der Alten Kantonsschule sowie weiteren Freiwilligen auf dem Zelgenhof.